

Presstext zu

Subhash

Bleib still

Satsang liegt im Trend. Satsang ist *der* boomende spirituelle Weg. Satsang ist in aller Munde. Satsang wird angepriesen als „Zusammensein mit einem zum Selbst Erwachten“. Es sei leichter in der Gegenwart eines Erwachten ebenfalls zu erwachen, wird behauptet. Doch was wäre das für ein „Erwachen“, das von äußeren Umständen abhängig ist. Handelt es sich nicht wieder nur um einen weiteren Bewusstseinszustand, der genau so wieder vergehen wird, wie er gekommen ist? Was ist denn eigentlich ein „Erwachter“? Ist er nicht wieder nur eine Karotte, die dem armen Esel „Sucher“ vorgehalten wird, um ihn zu verleiten, eine Trophäe mehr ergattern zu wollen? Erleuchtung? Diese Erleuchtung, dieses Erwachen ist doch wieder nur eine Leistung, die ich mir zu Gute halten kann und die ein paar Monate später genau so uninteressant geworden ist, wie so viele unserer Errungenschaften. Wie soll uns etwas, das kommt und geht, auch jemals wirklich und dauerhaft zufrieden stellen können? –

„BLEIB STILL“ war in der Erstausgabe eines der ersten deutschsprachigen Bücher über Satsang. Schon damals, als die Auswüchse der Satsang-Bewegung erst in Ansätzen erschienen, war es dem Autor ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass die Sehnsucht des spirituellen Suchers nicht durch Phänomene dauerhaft gestillt werden kann. Kein Erwachter kann uns auch nur das Geringste geben, was wir nicht schon sind, kein Erleuchter kann uns etwas hinzufügen, was wir nicht schon hätten.

Der Sucher denkt natürlich, er sei nicht erleuchtet und der Satsang-Geber sei (vielleicht) erleuchtet. Was sind beide, der Sucher und der Erwachte, also anderes als Definitionen, Vorstellungen? Wie soll eine weitere Vorstellung befreien können? Befreien von den Schichten um mich, indem eine weitere hin-

zugefügt wird? Ist an Satsang mehr dran als Geschäftemacherei und spiritueller Egotrip?

„Ich gehe zum Satsang“ heißt wörtlich „Ich gehe zur Gemeinschaft mit dem Sein“. Was für ein Unsinn! Wer könnte denn dem Sein gegenüberreten, es besuchen? Wer könnte außerhalb des Seins sein? Ist formaler Satsang also nicht nur eine weitere Bestärkung der Verblendung, *ich* könnte etwas tun, um neue Höhen der so genannten Verwirklichung zu erreichen? Was für eine Verwirklichung braucht denn eigentlich das Sein?

Wer ist denn überhaupt dieses Ich, das da so große Töne spuckt? Wer ist es, der sucht? Wer ist es, der von Satsang zu Satsang, von Retreat zu Retreat pilgert? Wer ist es, der erleuchtet werden, erwachen will? Wer meint, das wäre es, was er noch zu seinem Glück braucht?

„BLEIB STILL“ geht tiefer als die Suche nach Erleuchtung, nach Gott. „BLEIB STILL“ fragt radikal nach dem Ursprung der Suche, nach dem Ich, das erleuchtet werden will, und zeigt, dass es genau diese Ich-Vorstellung ist, die uns unser wahres Wesen vergessen lässt.

Pressematerialien zu „BLEIB STILL“:

Rezensionsexemplar anfordern: satsang@subhash.at

Autorenfoto: www.subhash.at/satsang/presse/subhash_1913_4c.pdf

Coverbild: www.subhash.at/satsang/presse/bs_cover_4c.pdf

Dieser Text: www.subhash.at/satsang/presse/bs_presetext.pdf